

Eva S. Poluda

# Der lesbische Komplex

Aufsätze zur psychosexuellen Entwicklung der Frau

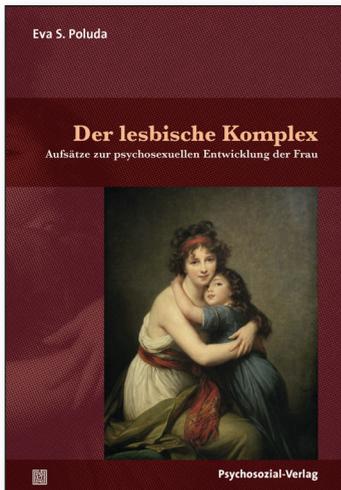
Herausgegeben von Elisabeth Imhorst und Werner Korte

Mit einer Einführung von Elisabeth Imhorst

280 Seiten · Broschur · 39,90 € (D) · 41,10 € (A)

ISBN 978-3-8379-3142-6 · ISBN E-Book 978-3-8379-7873-5

Buchreihe: Bibliothek der Psychoanalyse



»Eva Poluda-Korte war m. E. die erste deutschsprachige Psychoanalytikerin, die den »negativen Ödipuskomplex« der Frau konsequent theoretisch durchdachte und dabei die geschlechtliche Asymmetrie in den primären Beziehungen in ihre psychoanalytische Entwicklungstheorie einbezog. Dies führte sie zu einer Betrachtung der Mutter-Tochter-Beziehung, die neu war und auch triebhaft Sexuelles auf genitaler Ebene, im Denken nicht vermied. Poluda-Kortes Veröffentlichungen legten so den Grundstein für viele verschiedene Weiterentwicklungen der Theorie der weiblichen Sexualität und nicht zuletzt auch für ein nicht pathologisierendes psychoanalytisches Verständnis der weiblichen Homosexualität.«

*Sabine Cassel-Bähr*

Eva S. Poluda hat einen bedeutenden Beitrag zum Verständnis der psychosexuellen Entwicklung von Frauen geleistet, indem sie den »lesbischen Komplex«, das Schicksal der frühen, eben *auch* sexuellen Liebe zur Mutter, als strukturbildend für die weibliche Entwicklung herausgearbeitet hat.

In ihren Texten entwirft die Autorin bis heute gültige Konzepte zur weiblichen hetero- wie homosexuellen Entwicklung. Ihre Theorien hat sie dabei sowohl aus der psychoanalytischen Tradition als auch aus einem emanzipatorischen, entpathologisierenden und feministischen Blickwinkel heraus entwickelt. Sie arbeitet kritisch die Bedeutung, aber auch die Marginalisierung der Psychoanalytikerinnen nach Freud heraus. Den von ihr »lesbischer Komplex« genannten frühen Ödipus markiert sie als zentrale Schaltstelle in der psychosexuellen Entwicklung von Frauen. Sie zeigt auf, dass Mädchen, anders als Jungen, das an ihre Mutter gerichtete sexuelle Begehren aufgeben sollen, um in die »heterosexuelle Verkehrsordnung« einzutreten. Weitere Arbeiten befassen sich mit »Problemen der weiblichen homosexuellen Entwicklung«, mit der »psychosexuellen Entwicklung der Geschlechter im Vergleich« sowie mit dem »Bild der lesbischen Frau in der Psychoanalyse«, das so divers ist, wie es homosexuell lebende Frauen auch sind.

*Eva S. Poluda*, Dipl.-Psych., studierte Germanistik und Psychologie in Köln und absolvierte ihre psychoanalytische Ausbildung am Horst-Eberhard-Richter-Institut in Gießen. Ab 1991 arbeitete sie als Lehranalytikerin der Köln-Düsseldorfer Arbeitsgemeinschaft der DPV in Brühl bei Köln.